

# 1 D Gschicht vom Mensch

Geschichte von Adam (dem Menschen). Nicht jede Geschichte verläuft gleich, aber es gibt Parallelen:

## 1.1 Jeder ist grosszügig beschenkt von Gott

**1.Mose 1,26-31: Da sprach Gott: »Wir wollen Menschen schaffen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind. Sie sollen über die Fische im Meer, die Vögel am Himmel, über alles Vieh, die wilden Tiere und über alle Kriechtiere herrschen.« 27 So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag: »Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.« 29 Und Gott sprach: »Seht her! Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben. 30 Allen Tieren und Vögeln aber habe ich Gras und alle anderen grünen Pflanzen als Nahrung zugewiesen.« Und so geschah es. 31 Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte. Und er sah, dass es sehr gut war. Und es wurde Abend und Morgen: der sechste Tag.**

Jeder Mensch ist beschenkt mit Leben, Zeit, Familie, Mitmenschen, Freunde, Gesundheit (oft merkt man erst wenn etwas nicht funktioniert, wie viel funktioniert), Lebenskraft, Begabungen, Denken, Fühlen, Hören, Sehen, Schmecken, Reden, Entscheiden, Tasten und Begreifen, Essen Trinken (Geschmacksinn durch Corona weg) nicht nur fein sondern auch schön anzusehen, Natur, Schönheiten, Menschen als Krönung, Geschenk der Arbeit, Verantwortung, Kreativität (Name it) Beim ersten Menschen, war alles gut, es gab keinen Tod, keine Krankheit, keine Tränen, keinen Schmerz, keinen Hunger, keine Ungerechtigkeit, keinen Hass, Dankbarkeit Röm 1 Fokus auf Gott und die Gaben (nicht auf was wir nicht haben).

Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung, 21 denn trotz allem, was sie über Gott wussten, erwiesen sie ihm nicht die Ehre, die ihm zukommt, und blieben ihm den Dank schuldig.

Danke für den Wecker der mich am morgen früh weckt → es bedeutet mir wird ein neuer Tag geschenkt

Danke für die Steuerrechnung -> es bedeutet, dass ich ein Einkommen habe

Danke für das schräge Singen meines Nachbarns in der Kirche, es bedeutet das mein Gehör funktioniert ;-)

Dankbarkeit hat offenbar eine der stärksten Beziehungen zur [psychischen Gesundheit](#) von allen Charakterzügen. Zahlreiche Studien legen nahe, dass dankbare Menschen meist glücklicher und weniger gestresst oder deprimiert sind.<sup>[27][28]</sup> In einer Dankbarkeitsstudie wurde den Teilnehmern per Zufall eine von sechs therapeutischen Interventionsmöglichkeiten zugeteilt, die die allgemeine Lebensqualität verbessern sollten (Seligman et al., 2005).<sup>[29]</sup> Man fand heraus, dass von diesen Möglichkeiten der **größte Kurzeffekt** durch einen „Dankbarkeitsbesuch“ bewirkt wurde, in dessen Rahmen die Teilnehmer irgendeinem Menschen aus ihrem Lebensbereich einen Dankesbrief schrieben und überbrachten. Diese Intervention ergab eine zehnpromtente Erhöhung der Glücklickeitspunkte und eine signifikante Verringerung der Depressionspunkte, und diese Veränderungen hielten bis zu einen Monat nach dem Besuch an. Der größte Langzeiteffekt von diesen sechs Möglichkeiten wurde durch das Schreiben von „Dankbarkeitstagebüchern“ bewirkt, zu denen die Teilnehmer gebeten wurden, jeden Tag drei Dinge aufzuschreiben, für die sie dankbar waren. Die Glücklickeitspunkte dieser Teilnehmer wurden mehr und stiegen weiter an, während sie periodisch nach dem Experiment getestet wurden. Die größten Erfolge stellten sich gewöhnlich sogar etwa **sechs Monate** nach dem Beginn der Untersuchung ein. Diese Übung war so erfolgreich, dass viele Teilnehmer – obwohl nur gebeten, das Tagebuch eine Woche lang zu führen – das Tagebuch noch lange weiterführten, als die Studie zu Ende war.

## 1.2 Jeder kennt Herausforderungen

Jetzt denkst du ev. «aber» das Leben ist kein Ponyhof, es gibt auch schlechtes, böses ungerechtes.

Neben Gutem gibt es in der Geschichte jedes Menschen auch negatives, Böses, Herausforderungen und Versuchungen. Die Frage ist wie wir damit umgehen sollen.

Bevor wir eine Antwort darauf geben will ich die «Strategie / Psychologie» des Bösen kurz betrachten:

**1 Mose 3,1-13: Die Schlange war das listigste von allen Tieren, die Gott, der Herr, erschaffen hatte. »Hat Gott wirklich gesagt«, fragte sie die Frau, »dass ihr keine Früchte von den Bäumen des Gartens essen dürft?« 2 »Selbstverständlich dürfen wir sie essen«, entgegnete die Frau der Schlange. 3 »Nur über die Früchte vom Baum in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: `Esst sie nicht, ja berührt sie nicht einmal, sonst werdet ihr sterben.`« 4 »Ihr werdet nicht sterben!«,**

zische die Schlange. 5 »Gott weiß, dass eure Augen geöffnet werden, wenn ihr davon esst. Ihr werdet sein wie Gott und das Gute vom Bösen unterscheiden können.« 6 Die Frau sah: Die Früchte waren so frisch, lecker und verlockend - und sie würden sie klug machen! Also nahm sie eine Frucht, biss hinein und gab auch ihrem Mann davon. Da aß auch er von der Frucht. 7 In diesem Augenblick wurden den beiden die Augen geöffnet und sie bemerkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze. 8 Als es am Abend kühl wurde, hörten sie Gott, den Herrn, im Garten umhergehen. Da versteckten sie sich zwischen den Bäumen. 9 Gott, der Herr, rief nach Adam (=Menschen): »Wo bist du?« 10 Dieser antwortete: »Als ich deine Schritte im Garten hörte, habe ich mich versteckt. Ich hatte Angst, weil ich nackt bin.« 11 »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?«, fragte Gott, der Herr. »Hast du etwa von den verbotenen Früchten gegessen?« 12 »Die Frau«, antwortete Adam, »die du mir zur Seite gestellt hast, gab mir die Frucht. Und deshalb habe ich davon gegessen.« 13 Da fragte Gott, der Herr, die Frau: »Was hast du da getan?« »Die Schlange verleitete mich dazu«, antwortete sie. »Deshalb aß ich von der Frucht.«

Zweifel: hat Gott wirklich gesagt, dass ... (Gen 3,1)

Fokus auf wenige unattraktive Verbote (V3): Garten Eden nur ein Verbot, heute: Drogen, Hurerei, herunterspielen wie tödlich die Konsequenzen sind: ihr werdet nicht sterben (V4-6) → verlockend

Natürliche Reaktion von Menschen auf Sünde / Ungehorsam gegenüber Gott ist

- A) Scham und Verdecken (V7)
- B) Verstecken vor Gott (V8-10)
- C) Schuldzuweisung an andere (V12-13: ich nicht, er auch, Rechtfertigung: andere treiben es schlimmer als ich) keine Bank überfallen, niemanden umgebracht. → Bildschirm «Der Film deines Lebens»

Wenn wir die gute Nachricht von Jesus der für unsere Schuld gestorben ist verstanden haben ...

- A) basteln wir nicht unsere eigene Gerechtigkeit, sondern vertrauen auf Jesu Gerechtigkeit.
- B) Verstecken wir uns nicht vor Gott, sondern suchen wir Gott.
- C) Wir geben zu, dass wir nicht wie Gott sind. Tägliches Gebet Vergib uns unsere Schuld. Bekannte Sünde=kein Problem

Was können wir tun: Dank für Gutes und Umkehr, Abwenden vom Bösen und der Versuchung. → führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. = Busse tun

### 1.3 C) Jeder erlebt Distanz von Gott

Und Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Kleidung aus Tierfellen und zog sie ihnen an. 22 Dann sprach Gott, der Herr: »Der Mensch ist geworden wie einer von uns, er kennt sowohl das Gute als auch das Böse. Nicht dass er etwa noch die Früchte vom Baum des Lebens pflückt und isst! Dann würde er ja für immer leben!« 23 Deshalb schickte Gott, der Herr, Adam und seine Frau aus dem Garten Eden fort. Er gab Adam den Auftrag, den Erdboden zu bearbeiten, aus dem er gemacht war. 24 Nachdem er sie aus dem Garten vertrieben hatte, stellte Gott, der Herr, Cherubim auf, die mit einem flammenden, blitzenden Schwert den Weg zum Baum des Lebens bewachen. 1. Mo 3,21-24

Beziehung zwischen Mann und Frau gestört aber auch zu Gott: Verstecken, aus Garten Eden vertrieben, Kommunikation zwischen Gott und Mensch versiegt (Beziehung stirbt). Es bleibt ein Wissen oder Ahnen, dass es Gott gibt, aber wenn die Kommunikation stirbt ist auch die Vertiefung der Beziehung verunmöglicht.

**Bild von Michelangelo:** Gottvater und Menschen berühren sich nicht. Er nahm diese Distanz zu Gott war. Gott ist dir näher als du denkst. → Geschichte Bank Studenten

Lösung im Text: Gott selber deckt die Scham zu, Gott legt die Konsequenz / Strafe des Todes auf ein Tier (Voraussicht auf Jesus das unschuldige Lamm Gottes), Gott verspricht das Böse zu besiegen ein Nachkomme der Frau wird der Schlange dem Teufel den Kopf zertreten und dabei tödlich verwundet werden.

Abendmahl erklären

**Vertiefung in Kleingruppen:** Lest den Text aus 1 Mose 1,26-31 und 3,1-24

Wofür seid ihr Gott dankbar? Dankt Gott zum Start der Kleingruppe in kurzen Gebeten dafür.

Was lernt ihr durch den Text über Gott? Welche Fragen tauchen auf? Was lernt ihr vom Text bzw. der Predigt?

Fällt es dir leicht ganz offen vor Gott zu sein (10) oder versuchst du dich (oder Dinge) zu verstecken (1)?

Fällt es dir leicht offen + transparent vor Vertrauensperson(en) zu sein (10) oder versteckst du dich eher (1)?

Welche Erfahrungen habt ihr mit «um Vergebung bitten» gemacht?

Beantwortet in geschlechtergetrennten Mini-Gruppen (2-3 Personen) kurz die folgenden Fragen und betet für euch und eure Nächsten (inkl. VIPs): 1. Bei welchen Herausforderungen und Versuchungen in deinem Leben will dir der Heilige Geist im Moment helfen? 2. Welche Gelegenheiten hat Gott diese Woche geschenkt, durch deine Worte und Taten Jesus weiter zu geben? 3. Was hat Gott dir diese Woche z.B. durch die Bibel, Predigt, ... gesagt? Was ermutigt dich Gott zu tun bzw. zu lassen? 4. Hatten Beziehungen genug Priorität?